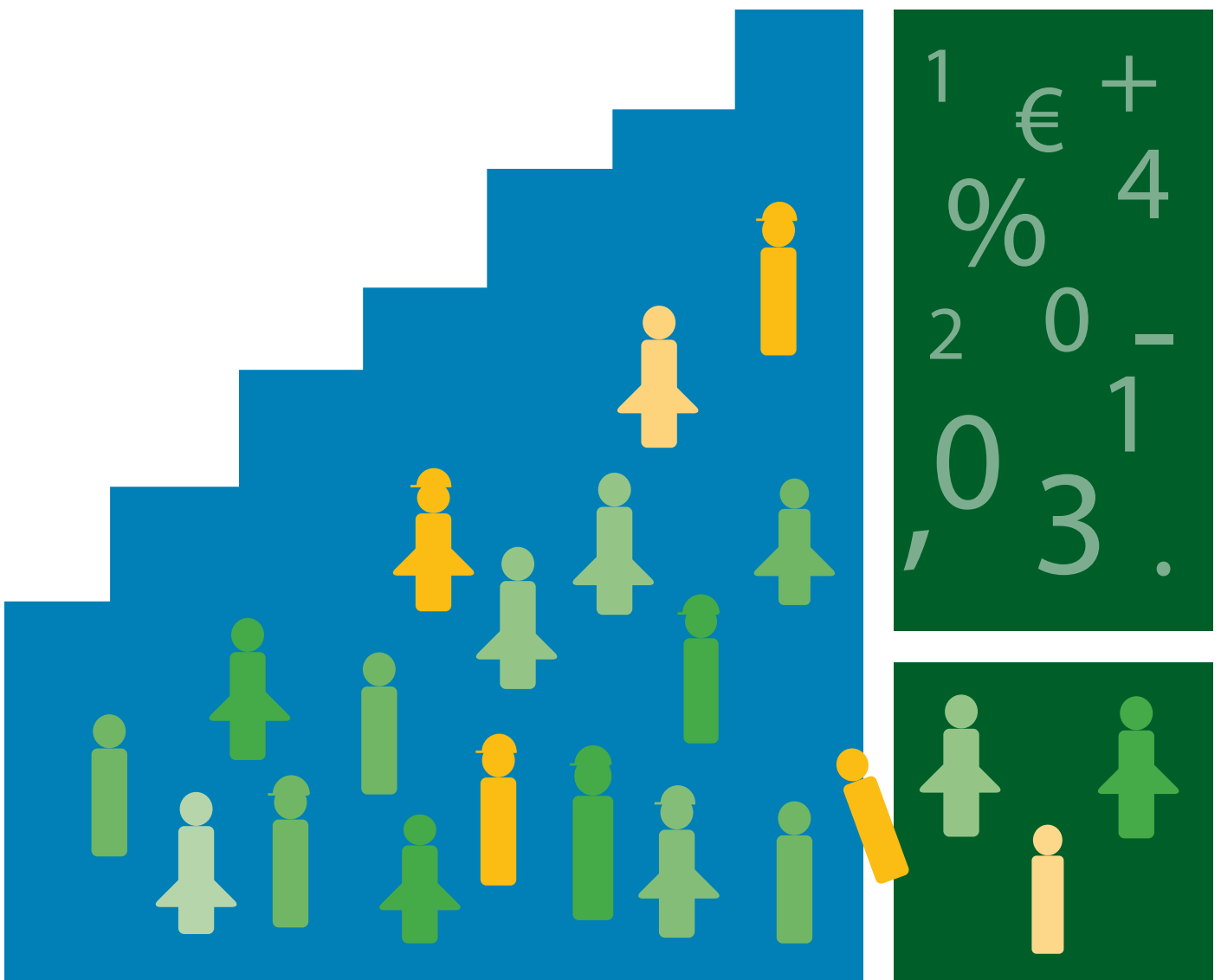


Integrieren, beraten, fördern, ... Arbeitsmarktprogramm **2021**



Impressum

Herausgeber

Der Geschäftsführer des Jobcenter Bochum

Georg Sondermann

Bearbeitung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Johannes Rohleder

Druck

Blömeke Druck, Herne

© **Jobcenter Bochum, Februar 2021**

Inhalt

■ Einleitung	2
■ Ziele und Schwerpunkte der Grundsicherung 2021	3
■ Geschäftspolitische Ausrichtung	4
■ Rahmenbedingungen für das Jahr 2021	6
Der Arbeitsmarkt in Bochum	6
Der Ausbildungsmarkt in Bochum	8
Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	8
Leistungsbezug und Hilfebedürftigkeit	9
Finanzielle Ausstattung	11
■ Schwerpunkte der Integrationsarbeit	12
Menschen im Langzeitleistungsbezug	12
Flucht, Asyl und Migration	13
Jugendliche / „Strategie U25“	13
Vermittlung in Arbeit	14
Dienstleistungszentrum Gesundheit & Arbeit	15
Zusätzliche Hilfen	15
■ Leistungen zur Eingliederung in Arbeit	16
Verteilung der Eingliederungsmittel auf die Instrumente	16
Geplante Eintritte	17
■ Bildungszielplanung	18
■ U25-Maßnahmen	20
■ Anhang	21



Einleitung

Das Jahr 2020 kannte im Rückblick nur ein Thema. Der Ausbruch des Corona-Virus Mitte März in Deutschland hat auch die Arbeit des Jobcenter Bochum drastisch verändert. Konnten die Kolleg*innen in der Arbeitsvermittlung in den ersten beiden Monaten noch nahtlos an die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre anknüpfen, lag mit dem Lockdown von jetzt auf gleich alle Priorität auf der verlässlichen Sicherung des Lebensunterhaltes von 45.000 hilfebedürftigen Bochumer*innen.

Die Kolleg*innen in der Leistungserbringung haben diese Aufgabe vorbildlich erfüllt, nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung die Kolleg*innen aus Eingangszonen und Arbeitsvermittlung. Die arbeitsmarktpolitischen Instrumente des Jobcenters jedoch konnten für mehr als 2 Monate nur sehr eingeschränkt zum Einsatz kommen. Erst mit der Lockerung der Kontaktbeschränkungen Anfang Juni war es wieder möglich, gezielt in die Qualifizierung der Menschen zu investieren.

Umso erfreulicher ist es, dass der „Neustart“ im Juni hervorragend gelang. Die Vermittlungstätigkeit nahm rasch an Fahrt auf und Monat für Monat konnte die Differenz zu den ursprünglich geplanten Zielwerten für die „Integration in Arbeit“ sowie den „Eintritt in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ verringert werden. Mit beiden Ergebnissen liegt das Jobcenter Bochum im oberen Drittel aller Jobcenter in Nordrhein-Westfalen. Noch bemerkenswerter sind die Ergebnisse beim Teilhabechancengesetz. Trotz Corona konnte das Jobcenter Bochum hier 245 von ursprünglich 246 geplanten Arbeitsverhältnissen mit einer Förderung nach § 16i SGB II („Teilhabe am Arbeitsmarkt“) realisieren.

Nicht zuletzt der erfolgreichen Arbeit in der zweiten Jahreshälfte ist es zu verdanken, dass die Zahl der Arbeitslosen im SGB II nach einem kurzzeitigen Anstieg in den Monaten April bis Juni in den folgenden Monaten stetig sank. Gleichwohl ist die Arbeitslosigkeit im September 2020 signifikant höher als im Vorjahresmonat. Bei der Langzeitarbeitslosigkeit ist die Entwicklung seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie noch einschneidender. Nach einem absoluten Tiefststand zum Jahreswechsel 2019/2020 ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen seit April stetig gestiegen und liegt aktuell auf dem Stand von 2017. Das allein unterstreicht die Bedeutung der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit auch im Jahr 2021.

Hierbei setzt das Jobcenter Bochum auf einen Mix aus Instrumenten. So liegt auch in diesem Jahr ein Fokus auf abschlussorientierten Qualifizierungen insbesondere bei langzeitarbeitslosen Menschen. Darüber hinaus wird das im vergangenen Jahr gegründete Team „Gesundheit“ 2021 die Arbeit aufnehmen, das die gesundheitlichen Ursachen von Langzeitarbeitslosigkeit in den Blick nimmt. Parallel werden die Kolleg*innen im Fallmanagement bei ihrer Arbeit fortan den Blick auf die Lebenssituation der jeweiligen gesamten Bedarfsgemeinschaft ausweiten, um zu erproben, ob die gemeinsame Beratung aller Mitglieder durch eine Integrationsfachkraft Vorteile für jeden Einzelnen oder die Bedarfsgemeinschaft als Ganzes mit sich bringt.

Aber nicht nur langzeitarbeitslose Menschen bedürfen einer Förderung durch das Jobcenter. Flüchtlinge und Migranten, Alleinerziehende und Schwerbehinderte, Junge und Lebensältere, die Vielfalt der Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation zu uns kommen, ist groß. Ihnen allen ein möglichst individuelles Angebot zu unterbreiten, ist auch 2021 der Anspruch des Jobcenter Bochum.

Ziele und Schwerpunkte der Grundsicherung 2021

Das Jobcenter Bochum hat sich für 2021 in enger Abstimmung mit seinen Trägern konkrete Ziele gesetzt, an denen es sich zum Jahresende messen lassen wird. Dabei sind für die beiden Ziele

- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

die nachfolgenden Werte vereinbart worden:

	Planung 2021
Integrationen	6.283

Zielwerte 2021

	Planung 2021
Langzeitbezieher	22.837

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit haben für das Jahr 2021 mit einem besonderen Blick auf die Qualität der Aufgabenerledigung die nachfolgenden inhaltlichen Schwerpunkte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende vereinbart:

Schwerpunkte in der Grundsicherung

- I. Langzeitarbeitslosigkeit/Langzeitleistungsbezug vermeiden und verringern - Qualifizierung, Beschäftigung und soziale Teilhabe realisieren
- II. Gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern verbessern - unter Berücksichtigung des Aspekts der bedarfsgerechten Kinderbetreuung
- III. Menschen mit Migrationshintergrund in Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung integrieren
- IV. Digitalisierung optimieren

Geschäftspolitische Ausrichtung

Das Jahr 2020 stellte uns geschäftspolitisch vor besondere Herausforderungen. Mit Beginn der Pandemie im März wurden alle Planungen für 2 Monate außer Kraft gesetzt; und erst ab Juni konnten die vereinbarten arbeitsmarktpolitischen Ziele wieder fokussiert angegangen werden. Diese tiefe Zäsur schlägt sich auch bei den beiden Themen nieder, die seit Jahren im Mittelpunkt stehen: Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und die Integration geflüchteter Menschen.

So ist die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen 2020 erstmals seit dem Frühjahr 2016 wieder gestiegen. Lag die Zahl im März 2020 noch bei 5.607 Personen so waren im November 6.870 Menschen langzeitarbeitslos.

Bei den geflüchteten Menschen ist der Einschnitt nicht ganz so massiv. Zwar sank auch hier die Zahl der Integrationen um 14,3%, was jedoch im Vergleich zum Rückgang von 19,3% bei den Integrationen insgesamt moderat ausfällt.

Nach diesem, pandemiebedingten Jahr des Stillstands wird das Jobcenter Bochum das Jahr 2021 verstärkt nutzen, um bei der Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und geflüchteten Menschen neue Wege einzuschlagen. So wird das „Dienstleistungszentrum Gesundheit & Arbeit“ die ersten operativen Schritte unternehmen können, um insbesondere langzeitarbeitslose Kund*innen für ihre gesundheitliche Situation zu sensibilisieren und gegebenenfalls Präventionsangebote zu unterbreiten. Denn oft ist es die eigene Gesundheit, die darüber entscheidet, ob ein Mensch sich aktiv um Arbeit oder Qualifizierung bemühen kann oder eben nicht.

Bei der Gruppe der geflüchteten Menschen soll in diesem Jahr ein weiterer Fokus auf Frauen und Mütter gesetzt werden, die bislang aus vielfältigen Gründen für aktive Integrationsschritte nur schwer erreichbar waren und gleichzeitig in ihren Familien eine zentrale Rolle mit Einfluss auf alle Angehörigen einnehmen.

Folgende fünf lokale Schwerpunkte hat das Jobcenter Bochum für 2021 definiert:

- Integration in Arbeit ermöglichen
- Langzeitbezug reduzieren
- Den Sozialen Arbeitsmarkt ausbauen
- Gesundheit in den Fokus nehmen
- Leistungsrechtliche Beratung stärken

Integration in Arbeit ermöglichen

Die Integration in Arbeit ist gesetzlich formuliertes Ziel und gesellschaftlicher Auftrag des Jobcenters zugleich. Es ist das Bestreben aller Integrationsfachkräfte, möglichst vielen arbeitslosen Menschen in Bochum die Chance zu eröffnen, ihren Lebensunterhalt soweit als möglich aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Dies ist kein leichtes Unterfangen, denn einer sich rasant wandelnden Arbeitswelt stehen Bewerber*innen gegenüber, die oftmals keine abgeschlossene Ausbildung haben. Diese Diskrepanz gilt es durch eine gezielte Förderung auszugleichen.

Langzeitbezug reduzieren

Betrachtet man die Zahl der Menschen, für die das Jobcenter über einen langen Zeitraum Leistungen zum Lebensunterhalt erbringt, so zeigt sich die gute Arbeit

insbesondere seit der 2. Jahreshälfte 2019. Die dort erzielten Erfolge haben dazu geführt, dass das Jobcenter 2020 mit einem Wert startete, der um 831 Personen unter dem Vorjahreswert lag. Trotz Corona gelang es, die Zahl der Menschen im Langzeitbezug im gesamten Jahresverlauf unter den Werten des Vorjahres zu halten.

Dieses Ergebnis belegt die gute Arbeit der Integrationsfachkräfte ebenso wie die Wirksamkeit des Sozialen Arbeitsmarktes. Weitere Impulse für die Bekämpfung des Langzeitbezuges verspricht die ganzheitliche Betrachtung von Bedarfsgemeinschaften im Fallmanagement. Denn nur selten ist es die erfolgreiche Integration eines Einzelnen, die eine Bedarfsgemeinschaft aus dem Leistungsbezug führt. Viel häufiger ist es die gemeinsame Anstrengung aller, welche die Hilfebedürftigkeit dauerhaft beendet.

Den Sozialen Arbeitsmarkt ausbauen

Der Soziale Arbeitsmarkt ist in Bochum seit seinem Start eine erstaunliche Erfolgsgeschichte. So konnte das Jobcenter Bochum allein mit dem Instrument des § 16i SGB II („Teilhabe am Arbeitsmarkt“) fast 700 Bochumer*innen nach jahrelanger Arbeitslosigkeit die Rückkehr in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Noch bemerkenswerter ist die geringe Abbruchquote von nicht einmal 15%. Das unterstreicht eindrucksvoll, wie sehr die Menschen auf diese Chance gewartet haben und noch warten.

Daher plant das Jobcenter Bochum trotz erheblicher finanzieller Verbindungen für 2021 weitere 181 geförderte Arbeitsverhältnisse nach § 16e bzw. §16i SGB II. Die Aussichten dafür sind gut. So gibt es zu Jahresbeginn einen Pool von 250 über offenen Stellen, dem rund 1.500 geeignete Bewerber*innen gegenüberstehen.

Gesundheit in den Fokus nehmen

Krankheit ist eine der Hauptursachen für Arbeitslosigkeit, und je länger Arbeitslosigkeit andauert, umso mehr leidet die Gesundheit und desto geringer werden die Chancen, eine neue Arbeit zu finden. Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, setzt das Jobcenter Bochum auf Hilfe zur Selbsthilfe. Das „Dienstleistungszentrum Gesundheit & Arbeit“ wird in diesem Jahr ein lokales Netzwerk mit Akteuren aufbauen, die präventive und therapeutische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung anbieten. Durch Einzel- und Gruppenberatung sollen arbeitslose Menschen darin gestärkt werden, sich aktiv mit ihrer eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen. Parallel erhalten die Betroffenen eine intensive Unterstützung durch ihre persönlichen Ansprechpartner*innen bei der Suche nach leidensgerechten Arbeitsplätzen.

Leistungsrechtliche Beratung stärken

Mit dem Lockdown ab dem 16. März musste das Jobcenter die Kommunikation mit den Kund*innen in kurzer Zeit neugestalten. Persönliche Vorsprachen wurden auf Notfälle begrenzt, digitale Zugangskanäle geöffnet und die direkte telefonische Erreichbarkeit der einzelnen Standorte durch Sammelrufnummern sichergestellt.

Die neuen Kommunikationswege haben sich bewährt und werden ergänzend zum persönlichen Beratungsgespräch auch in Zukunft ein wichtiger Baustein in der Kommunikation mit den Kunden sein.

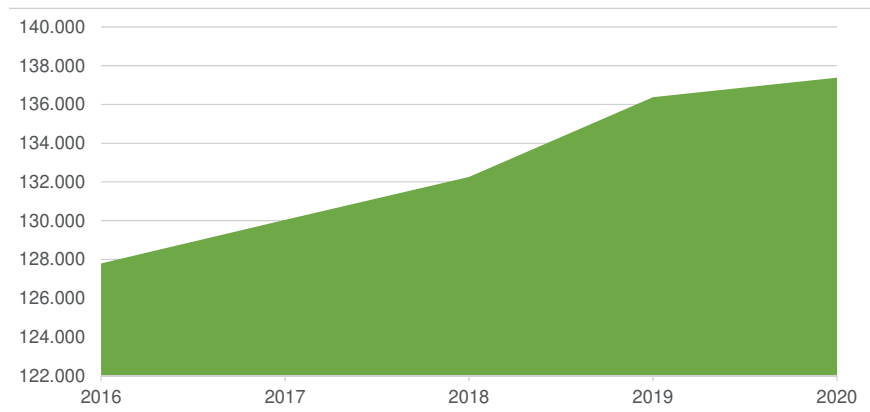
So sollen Kund*innen im Jahr 2021 gezielt für die Nutzung des eService jobcenter.digital bei allen nicht beratungsintensiven Anliegen gewonnen werden. Das eröffnet Freiräume für persönliche Gespräche von Sachbearbeiter*innen mit Kund*innen bei komplexen Sachverhalten.

Rahmenbedingungen für das Jahr 2021

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb 2020 trotz der anhaltenden Corona-Pandemie auf einem hohen Stand. Der hohe Fachkräftebedarf in fast allen Branchen hemmt jedoch ein stärkeres Wachstum insbesondere bei Stellen auf Helferniveau. Dies stellt eine hohe Hürde für die häufig geringqualifizierten Kund*innen dar.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Bochum

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2020.



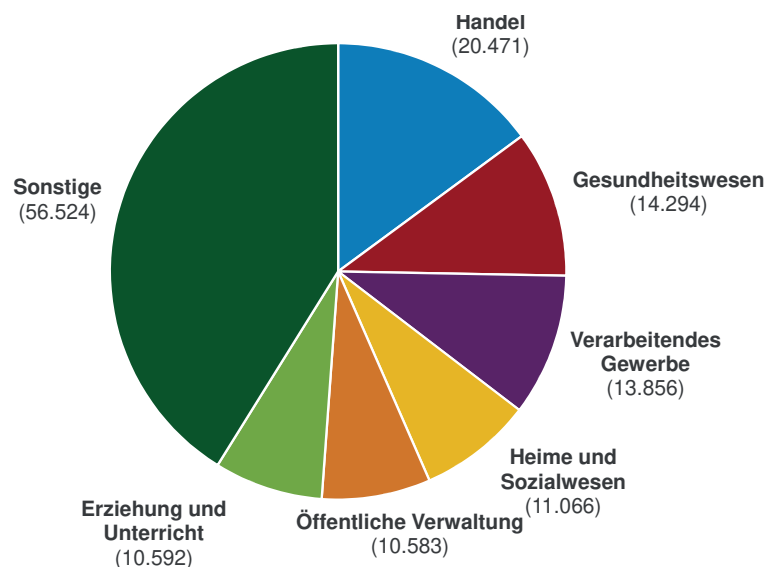
Der Arbeitsmarkt in Bochum

Die Unternehmenslandschaft in Bochum zeichnet sich traditionell durch eine hohe Exportabhängigkeit und eine große Bandbreite bei der Beschäftigtenzahl aus. Der Schwerpunkt liegt jedoch klar bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

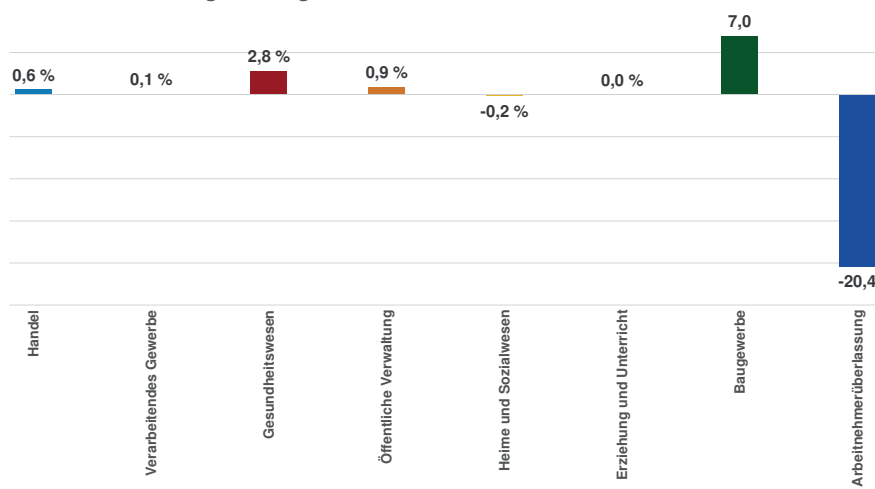
Die höchste Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist weiterhin der Handel auf (14,9%). Es folgen Gesundheitswesen (10,4%), verarbeitendes Gewerbe (10,1%) sowie Heime und Sozialwesen (8,1%).

Beschäftigung in Bochum (sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Juni 2020.



Zum Berichtsmont Juni 2020 waren 137.386 Personen in Bochum sozialversicherungspflichtig beschäftigt; 68,2% davon in Vollzeit und 31,8% in Teilzeit. Im Vergleich zum Vorjahresquartal nahm der Bestand damit um 0,7% oder 1.009 Personen noch einmal zu. Bei den sechs beschäftigungsstärksten Branchen entwickelte sich das Gesundheitswesen mit einem Zuwachs von 389 Beschäftigten (+ 2,8%) am besten; über alle Branchen betrachtet weist das Baugewerbe mit einem Plus von 7,0% oder 495 Beschäftigten die größte Zunahme auf.



Entwicklung der Beschäftigung in ausgewählten Branchen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, März 2020.

Das hohe Qualifikationsniveau zeigt sich insbesondere in Branchen mit großem Stellenpotenzial: Ob Gesundheitswesen, Verwaltung, Bauhandwerk oder Soziales – gesucht werden ausgebildete Personen. Für die meisten Jobcenter-Kund*innen bedeutet das: Gute Jobchancen ergeben sich erst im Anschluss an eine berufliche Qualifizierung. Dementsprechend umfasst die Bildungszielplanung 2021 vielfältige berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zu Umschulungen.

Die weitere Entwicklung der einzelnen Branchen lässt sich aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie nur schwer einschätzen. Nicht vorhersehbare Sondereffekte oder ein erneuter Lockdown können die Situation jederzeit massiv verändern. Aktuell besteht jedoch weiterhin im gesamten Gesundheitsbereich ein hoher Bedarf an Arbeitskräften, wobei die Fachkräfteproblematik eine noch stärkere Entwicklung abbremst. Für 2021 wird jedoch mit einem Zuwachs von bis zu 500 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gerechnet.

Auch im Bereich „Erziehung und Unterricht“ ist der Trend positiv. Derzeit sind etwa 14.300 Menschen hier tätig; ein Zuwachs von 500 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und mehr erscheint realistisch. Größere Zuwächse versprechen zudem die Baubranche sowie der Bereich Sozialwesen (ohne Heime). Hier könnte sich die Beschäftigtenzahl von derzeit 9.900 Menschen auf dann über 10.000 Menschen erhöhen.

Nicht zuletzt bergen die Gebäudebetreuung sowie der Garten- und Landschaftsbau beachtliches Beschäftigungspotenzial. Die Nachfrage nach Dienstleistungen rund um Haus und Garten ist trotz zwischenzeitlicher Unsicherheiten der Kund*innen hoch, so dass ein deutlicher Zuwachs im dreistelligen Bereich erwartet wird.

Wichtige Branchen wie der Einzelhandel, das Gastgewerbe aber auch Lager & Logistik werden hingegen 2021 voraussichtlich keine großen Beschäftigungszuwächse verzeichnen. Das gilt in noch stärkerem Maße für die Arbeitnehmerüberlassung, bei der Umsatzrückgänge im Durchschnitt von 50% eingetreten sind. Hier wird auch für 2021 mit einem nochmals deutlichen Verlust an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gerechnet.

Der Ausbildungsmarkt in Bochum

Im zurückliegenden Beratungsjahr 2019/2020 hat sich die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze um 3,5% oder 80 Stellen verringert. Im vergangenen Berichtsjahr kamen so auf 2.195 offene Ausbildungsstellen 2.402 gemeldete Bewerber*innen.

Einige Arbeitgeber*innen haben aufgrund der Corona-Pandemie die ausgeschriebenen Ausbildungsstellen im Laufe des Jahres storniert oder den Start der Ausbildung auf das Jahr 2021 verschoben. Andere wiederum setzten den Ausbildungsbeginn später im Jahr an, sodass auch im Oktober und November noch Ausbildungsstellen erfolgreich besetzt werden konnten.

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit bleibt in Bochum ein drängendes Problem, insbesondere für den Rechtskreis SGB II. Hier liegt die Arbeitslosenquote mit 6,8% deutlich über der NRW-Quote von 4,9% (Stand November 2020).

Bezogen auf beide Rechtskreise waren im Dezember 2020 insgesamt 17.995 Bochumer*innen arbeitslos (siehe Tabelle). Davon entfallen auf den Rechtskreis SGB II 12.932 Personen (oder 71,9%). Aufgrund der Corona-bedingten Schwäche des Arbeitsmarktes ist der Bestand an Arbeitslosen in der Stadt Bochum um 13,4% (oder 2.122 Personen) angestiegen. Circa 37% des Gesamtanstieges entfielen auf den Rechtskreis SGB II.

Unterbeschäftigung in Bochum

Die Unterbeschäftigung umfasst zusätzlich zu den Arbeitslosen auch Teilnehmende an einer Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik sowie Personen in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus (z. B. Sonderregelungen für Ältere). Diese Personen gelten zwar nicht als arbeitslos, ihnen fehlt aber ein reguläres Beschäftigungsverhältnis.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport.

Komponenten der Unterbeschäftigung	12/2020	Veränderung zum Vorjahresmonat 12/2019	
		Anzahl	Prozent
Rechtskreis SGB III			
Arbeitslosigkeit	5.063	1.341	36,0%
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	6.040	1.368	29,3%
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	83,8%	x	79,7%
Rechtskreis SGB II			
Arbeitslosigkeit	12.932	781	6,4%
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	17.712	141	0,8%
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	73,0%	x	69,2%

Betrachtet man die Unterbeschäftigung, so lag die Zahl der Menschen im Dezember 2020 bei 23.752; darunter 17.712 Personen im Rechtskreis SGB II. Verglichen mit dem Vorjahr stieg die Zahl der unterbeschäftigten Menschen um 1.509 Personen oder 6,8%; davon entfielen 141 Personen auf den Rechtskreis SGB II (+0,8%).

Langzeitarbeitslosigkeit

Im November 2020 waren in Bochum im Rechtskreis SGB II insgesamt 6.870 Personen oder 52,5% aller Arbeitslosen länger als 12 Monate ohne Beschäftigung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm der Bestand Langzeitarbeitsloser um 23,5% oder 1.307 Personen zu.

	Bestand	
	12/2019	12/2020
Arbeitslose im SGB II	12.151	12.932
<i>darunter</i>		
Langzeitarbeitslose	5.583	6.968
<i>Anteil an allen Arbeitslosen</i>	46,3%	52,5%
<i>differenziert nach Geschlecht</i>		
Frauen	2.432	3.032
Männer	3.151	3.936
<i>differenziert nach Alter</i>		
15 bis unter 50 Jahre	3.551	4.452
50 Jahre und älter	2.032	2.516
<i>differenziert nach Berufsausbildung</i>		
ohne abgeschlossene Ausbildung	3.873	4.896
mit abgeschlossener Ausbildung	1.710	2.072
<i>differenziert nach Schulabschluss</i>		
ohne Hauptschulabschluss	1.380	1.668
mit Hauptschulabschluss	1.945	2.363
Mittlere Reife / (Fach-)Hochschulreife	1.556	1.972
ohne Angabe	692	965

Strukturdaten zum Bestand langzeitarbeitsloser Personen im SGB II

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Leistungsbezug und Hilfebedürftigkeit

Arbeitslosigkeit ist ohne Zweifel die Hauptursache für Hilfebedürftigkeit. Aber die Zahl der Menschen, die auf Unterstützung durch das Jobcenter angewiesen sind, ist ungleich größer. Im August 2020 waren es 43.119 Menschen, die Leistungen vom Jobcenter Bochum erhielten. Diese werden in der Statistik auch als Regelleistungsberechtigte bezeichnet. Gemessen an der Bochumer Bevölkerung von der Geburt bis zum Erreichen des Rentenalters erhält somit circa jede*r siebte Bochumer*in (15,1%) Leistungen vom Jobcenter Bochum. Betrachtet man ausschließlich die Kinder unter 15 Jahren, so lebt mehr als jedes 4. Kind in Bochum von Hartz IV (25,9%).

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezeichnet man alle Personen im Alter von 15 Jahren bis zu Regelaltersgrenze, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können und daher Leistungen des Jobcenters beziehen. In Bochum waren das im September 2020 exakt 30.807 Bürgerinnen und Bürger. Das sind 233 Menschen mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Damit fiel der Anstieg im Jahresverlauf entgegen der anfänglichen Befürchtungen moderat aus. Nach einer kurzen Spitze in den Monaten Mai und Juni ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von Juli bis September sogar wieder gesunken.

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Bochum

	Anteil [%]	Bestand am Stichtag		Entwicklung zum Vorjahresmonat	
		9/2020	9/2019	absolut	[%]
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	100	30.807	30.674	233	0,8
<i>darunter</i>					
Alleinerziehende	10,7	3.275	3.337	-62	-1,9
<i>differenziert nach Geschlecht</i>					
Männer	51,3	15.785	15.636	149	1,0
Frauen	48,7	15.022	14.938	84	0,6
<i>differenziert nach Altersgruppen</i>					
unter 25 Jahre	18,6	5.680	5.799	-119	-2,1
25 bis unter 55 Jahre	64,8	19.982	19.729	253	1,3
55 Jahre und älter	16,6	5.145	5.046	99	2,0
<i>differenziert nach Nationalität</i>					
Deutsche	58,7	18.041	18.103	-64	-0,4
Ausländer	41,0	12.658	12.361	297	2,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport.

Langzeitbezug von Leistungen

Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern lag ganzjährig unter dem Niveau des Vorjahres, allerdings bei rückläufiger Tendenz. So waren im September 2020 insgesamt 22.614 Menschen im Langzeitleistungsbezug, was im Vergleich zum Vorjahresmonat einem Minus von 321 Personen oder 1,4% entspricht. Verantwortlich für diese positive Entwicklung waren zu einem nicht geringen Teil die neuen Regelinstrumente der §§ 16e und 16i SGB II, die sowohl im letzten als auch in diesem Jahr intensiv genutzt wurden.

Trotz der positiven Entwicklung bleibt die Bekämpfung des Langzeitleistungsbezuges weiterhin eine große Herausforderung. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher gemessen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im September 2020 bei 73,4% und somit um 1,6%-Punkte unter dem Vorjahreswert.

Finanzielle Ausstattung

Für das Jahr 2021 stehen dem Jobcenter Bochum ausreichende Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Eingliederungsbudget liegt bei 42,2 Millionen Euro und damit über dem Vorjahresniveau (+ 1,7%). Auch beim Verwaltungsbudget haben Bund und Kommune mehr Mittel bereitgestellt. Dadurch ist das Verwaltungsbudget erneut auskömmlich, eine Umschichtung aus dem Eingliederungstitel nicht notwendig.

	2018	2019	2020	2021 (geplant)
Eingliederungstitel [Mio Euro]	30,1	38,7	41,3	42,2
Veränderung zum Vorjahr	9,5%	28,6%	6,7%	2,2%
Verwaltungsbudget [Mio Euro]	43,6	45,3	46,5	47,4
Veränderung zum Vorjahr	5,8%	3,9%	2,6%	1,9%
Umschichtungsbetrag [Mio Euro]	2,3	-	-	-
Anteil	5,3%	-	-	-

Entwicklung der Haushaltsmittel
2018 bis 2021

Das Arbeitsmarktprogramm 2021 hält einen differenzierten Instrumentenmix bereit, der von einfachen Arbeitsgelegenheiten bis zu Umschulungen ein breites Portfolio an Förderangeboten für alle Zielgruppen innerhalb des Jobcenters bietet.

Der Anteil der integrationsorientierten Instrumente liegt mit 25 Millionen Euro bei 59,2%. Davon entfallen 9,8 Millionen Euro (23,3%) auf Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung.

Daneben sind für die Förderung der beruflichen Weiterbildung 9,2 Millionen Euro (21,9%) vorgesehen. Hier fließen 32% der Mittel in sogenannte abschlussorientierte Maßnahmen. Insgesamt sind hier 350 Förderungen geplant, darunter 171 Umschulungen.

„Spezielle Maßnahmen für Jüngere“ (3,2%) sowie „Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation“ (3,0%) sind für 2021 mit einem Budget von rund 2,6 Millionen Euro eingeplant. Für Arbeitsgelegenheiten sind 2,4 Millionen Euro vorgesehen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung langzeitarbeitsloser Menschen mittels der beiden Instrumente „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II), für die 12,0 Millionen Euro eingeplant sind. Das Jobcenter Bochum nutzt zur Finanzierung dieser Arbeitsverhältnisse zusätzlich Mittel aus dem sogenannten Passiv-Aktiv-Transfer (PAT). Hierbei fließen die aufgrund des erzielten Einkommens eingesparten „passiven“ Leistungen nicht in den Gesamthaushalt zurück, sondern werden für weitere „aktive“ Beschäftigungsverhältnisse genutzt.

Förderung der beruflichen Weiterbildung

Sozialer Arbeitsmarkt

Schwerpunkte der Integrationsarbeit

Im zurückliegenden Jahr konnte das Jobcenter Bochum trotz der erheblichen wirtschaftlichen Eintrübung mehr als 5.500 Menschen erfolgreich in Arbeit integrieren. Die Basis des Erfolgs sind ein exaktes Profiling und die Erarbeitung zielführender Integrationsstrategien gemeinsam mit den Kund*innen auf der einen, sowie die passgenaue Akquise freier Stellen auf der anderen Seite.

Das Jobcenter Bochum setzt diese erfolgreiche Arbeit auch 2021 fort und behält dabei die Personengruppen im Auge, die einer besonderen Unterstützung auf dem Arbeitsmarkt bedürfen.

Menschen im Langzeitleistungsbezug

Für das Jobcenter Bochum bleiben Menschen im Langzeitleistungsbezug auch 2021 im Fokus. Gezielte Aktivierung und Förderung sollen dazu beitragen, dass sich der Langzeitleistungsbezug nicht weiter verfestigt, sondern Hilfebedürftigkeit beendet oder zumindest verringert werden kann.

Dabei werden die Fördermöglichkeiten nach dem Teilhabechancengesetz weiterhin eine wertvolle Unterstützung sein. So hat sich das Jobcenter beim § 16i SGB II („Teilhabe am Arbeitsmarkt“) das Ziel gesetzt, dass sich am Jahresende 2021 insgesamt 700 Menschen in einer geförderten Beschäftigung befinden. Bei der „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II)“ sind 47 neue Förderungen geplant.

Um die angestrebten Ziele beim Teilhabechancengesetz zu erreichen, setzt das Jobcenter Bochum fünf spezialisierte Integrationsfachkräfte ein. Ihre Aufgabe ist es, Stellen mit einem breiten Spektrum an Tätigkeitsfeldern zu gewinnen und diese mit den passenden Kund*innen zu besetzen. Dabei können die Integrationsfachkräfte auf einen Pool von 1.500 Bewerber*innen zurückgreifen, der regelmäßig aktualisiert wird. Parallel beraten die Integrationsfachkräfte interessierte Arbeitgeber*innen intensiv über Fördermöglichkeiten und unterstützen bei der Einstellung. Auch nach Abschluss der Arbeitsverträge stehen sie weiter als Ansprechpartner*innen bereit.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht das Jobcenter Bochum davon aus, dass durch die Förderung nach dem Teilhabechancengesetz im Jahr 2021 rund 100 Bedarfsgemeinschaften zusätzlich ihre Hilfebedürftigkeit beenden können. Um die Beschäftigungsverhältnisse dauerhaft zu stabilisieren und langfristig in eine nicht geförderte Beschäftigung zu überführen, werden Unternehmen wie Beschäftigte durch ein beschäftigungsbegleitendes Coaching unterstützt.

Nicht zuletzt erprobt das Jobcenter Bochum in einem Projekt, ob sich der Langzeitleistungsbezug durchbrechen lässt, wenn alle erwachsenen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft von derselben Integrationsfachkraft betreut werden. Dazu übernehmen zertifizierte Fallmanager*innen ab Februar 2021 ausgewählte Bedarfsgemeinschaften, um individuelle Problemstellungen im familiären Kontext zu bearbeiten. Das Ziel ist es, eventuell vorhandene Hemmnisse abzubauen und die Menschen mittelfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Erste Erkenntnisse werden bei einzelnen Bedarfsgemeinschaften bereits im Sommer 2021 erwartet.

Flucht, Asyl und Migration

Im Jahr 2020 ist die Zahl der Neuzugänge von Menschen mit Fluchthintergrund im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Auch für das erste Halbjahr 2021 geht das Jobcenter Bochum von einer geringen Zahl an Neuzugängen aus, da sich hier die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeitverzögert niederschlagen werden. Die Entwicklung ab der zweiten Jahreshälfte bleibt jedoch abzuwarten.

Neu anerkannte Flüchtlinge werden im Jobcenter Bochum durch den Integration Point (IP) aus einer Hand betreut. Eines der wichtigsten Teilziele auf dem Weg zu einer gelungenen Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt ist der Spracherwerb. Dieser wird auf unterschiedlichste Weise realisiert.

Das Jobcenter Bochum ist dabei in der komfortablen Lage, mit dem „Qualifizierungszentrum für zugewanderte Menschen“ sowie dem „Förderzentrum für Flüchtlinge“ zwei attraktive Alternativen zur Wahl zu haben, bei denen der Spracherwerb nicht isoliert, sondern eingebettet in eine berufliche Erprobung erfolgt. Zur weiterführenden Sprachförderung bieten das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bzw. der Europäische Sozialfonds zusätzliche Kurse an. Ziel ist es, allen Menschen mit Fluchthintergrund das Erreichen des Sprachniveaus B2 zu ermöglichen.

Parallel arbeiten die Integrationsfachkräfte des Integration Points gemeinsam mit den geflüchteten Menschen an der Integration in den Arbeitsmarkt. In intensiven Beratungsgesprächen wird die Vorbildung der Geflüchteten besprochen und die Anerkennung der im Herkunftsland erworbenen Abschlüsse aktiv begleitet. Zudem stehen den geflüchteten Menschen alle Maßnahmen zur aktiven Arbeitsmarktförderung offen.

Eine besondere Zielgruppe bilden 2021 weibliche Geflüchtete, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse, einer fehlenden Kinderbetreuung oder eines traditionellen Rollenverständnisses innerhalb der Familie für die Arbeit des Jobcenters nur schwer erreichbar sind.

Für diese Personengruppe sind bereits im vergangenen Jahr eigene Angebote entwickelt worden, um den skizzierten Problemlagen gerecht zu werden. Aufgrund der stark eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten konnten diese sehr beratungsintensiven Angebote im vergangenen Jahr jedoch nicht realisiert werden, so dass der Umsetzungsbeginn auf dieses Jahr verschoben werden musste.

Jugendliche / „Strategie U25“

In einer sich stetig wandelnden Welt stehen Jugendliche und junge Erwachsene einer Fülle an Herausforderungen gegenüber, bei der die Beratung zum Wunschberuf allein nicht immer ausreicht. Um den jungen Menschen eine ganzheitliche Betreuung aus einer Hand anbieten zu können, arbeitet das Jobcenter Bochum seit 2016 gemeinsam mit der Stadt Bochum und der Agentur für Arbeit Bochum in der Jugendberufsagentur Bochum aktiv zusammen.

INTEGRATION POINT



Vorrangiges Ziel der Jugendberufsagentur ist die Integration der jungen Menschen in Ausbildung. Einzelgespräche sowie Gruppenveranstaltungen in der Berufsberatung schaffen die Grundlage, um bereits früh im Jahr mit der Ausbildungsstellenvermittlung starten zu können. Zusätzlich arbeitet die Jugendberufsagentur eng mit der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) zusammen. Ziel ist auch hier, jungen Menschen nach ihrem Schulabschluss eine klare Perspektive aufzuzeigen.

Jugendliche, die aufgrund fehlender Qualifikationen oder Kompetenzen noch nicht für eine Ausbildung in Betracht kommen, werden individuell beraten. Im persönlichen Austausch mit ihrer Integrationsfachkraft entwickeln die Jugendlichen eine Strategie, um mittelfristig die notwendige Ausbildungsreife zu erlangen. Parallel dazu nehmen sie an Qualifizierungsmaßnahmen teil oder besuchen weiter die Schule, um den fehlenden Schulabschluss nachträglich zu erwerben.

Junge Erwachsene, bei denen die Arbeitsaufnahme das persönliche Ziel ist, werden durch spezialisierte Berater*innen betreut und erhalten zudem Unterstützung durch den Vermittlungsservice des Jobcenter Bochum. Darüber hinaus steht mit der „geschützten Beschäftigung“ ein Instrument zur Verfügung, das den jungen Erwachsenen einen ersten Einblick in das Berufsleben ermöglicht.

Ein gesicherter Lebensunterhalt ist eine wichtige Voraussetzung, damit sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ganz auf ihren Schulabschluss, ihre Aus- oder Weiterbildung konzentrieren können. In der Jugendberufsagentur kümmern sich daher spezialisierte Leistungssachbearbeiter*innen um alle Fragen rund um den Lebensunterhalt oder die eigene Wohnung.

Zusätzlich können junge Menschen mit besonderen Problemen individuelle Unterstützung durch die Fallmanager*innen der Jugendberufsagentur erhalten. Bei Themen, die einen geschützten Raum erfordern, stehen zudem ausgebildete Jugendsozialarbeiter*innen mit Rat und Tat zur Seite.

Vermittlung in Arbeit

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist für das Jahr 2021 nur schwer einzuschätzen. Das gilt insbesondere für Bewerber*innen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Eine fehlende berufliche Qualifikation sowie eine oft schon länger andauernde Arbeitslosigkeit schmälern die Chancen, sich in einem Bewerbungsverfahren gegen starke Konkurrenz durchzusetzen. Hier bietet der Jobcenter-eigenen Vermittlungsservice seine Unterstützung an.

Ziel des Vermittlungsservice ist es, gezielt Stellen zu akquirieren, die vom Anforderungsprofil her dem Qualifikationsniveau der Jobcenter-Kund*innen entsprechen, um diese dann passgenau mit geeigneten Bewerber*innen zu besetzen. Ein erfolgreiches Instrument sind dabei Job-Speed-Datings, bei denen Arbeitgeber*innen und Stellensuchende direkt in Kontakt treten. Das Jobcenter wird dieses Format auch 2021 sowohl als Veranstaltung vor Ort als auch im digitalen Raum nutzen.

Der Vermittlungsservice ist zudem Anlaufstelle für Arbeitgeber-Leistungen. So bewilligte das Team im zurückliegenden Jahr trotz Corona insgesamt 400 Eingliederungszuschüsse – und das mit sehr gutem Erfolg: 3 von 4 vermittelten Personen verblieben auch nach Auslaufen der Förderung im Unternehmen.

Zudem unterhält der Vermittlungsservice einen eigenen Bewerberpool für ausgewählte Kundengruppen. Die Auswahl der jeweiligen Kund*innen richtet sich dabei nach aktuellen geschäftspolitischen Erfordernissen. Die Mitglieder des Pools werden bei allen Aktivitäten des Vermittlungsservice sowie des gemeinsamen Arbeitgeberservice mit der Arbeitsagentur berücksichtigt und individuell beraten.

Komplettiert wird das Angebot durch ein Absolventenmanagement sowie die Mini-job-Vermittlung, die allen Interessierten offensteht.

Dienstleistungszentrum Gesundheit & Arbeit

Mangelnde Gesundheit ist neben einer fehlenden Qualifizierung eine der Hauptursachen für Arbeitslosigkeit. Hier setzt das neue „Dienstleistungszentrum Gesundheit & Arbeit“ an, das nach einer pandemiebedingten Verzögerung zum 1. März 2021 seine Tätigkeit aufnehmen kann. Kern der Arbeit ist es, ein individuelles und freiwilliges Angebot für Kund*innen vorzuhalten, das eine zielgerichtete persönliche Beratung ebenso umfasst wie die Vermittlung in die zahlreichen Angebote der lokalen Netzwerkpartner (Stadtsporthund, Krankenkassen, Vereine usw.).



Der gemeinsam mit den Betroffenen ausgearbeitete Gesundheitsfahrplan enthält individuell angepasste Bausteine wie eine Ernährungsberatung oder Bewegungsangebote und soll dazu beitragen, das eigene Gesundheitsempfinden zu verbessern und die persönliche Kompetenz in Fragen der Gesundheit zu fördern.

Zusätzliche Hilfen

Ein hoher Prozentsatz der Menschen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen, bringt multiple Vermittlungshemmnisse mit, die eine rasche Integration in Arbeit verhindern. Das Jobcenter Bochum nutzt in diesen Fällen aktiv die flankierenden Leistungen nach § 16a SGB II (siehe Tabelle).

	Planzahl	Beteiligte / Einrichtungen
Kinderbetreuung	85 Fälle	Jugendamt, Schulverwaltungsamt
Schuldnerberatung	500 Fälle	Verbraucherzentrale, Resolvenz-Büro Bochum, Caritas, SKFM Wattenscheid, Evangelische Jugendhilfe Bochum, Madonna (nur Sexarbeiter*innen)
Psychosoziale Beratung	140 Fälle	Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Bochum einschließlich freier Träger
Suchtberatung	25 Fälle	Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Bochum einschließlich freier Träger; Beratung bei Konsum illegaler Drogen ausschließlich über die Krisenhilfe

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit

Verteilung der Eingliederungsmittel auf die Instrumente

Die Verteilung auf die Förderinstrumente ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Förderinstrument		Haushaltsmittel
		[Euro]
		Gesamtbetrag
1. Integrationsorientierte Instrumente		
1.1 Vermittlungsbudget	Vermittlungsbudget	615.960
	Überprüfung der Arbeitsunfähigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen	25
1.2 Maßnahmen nach § 45 SGB III	Maßnahmen bei Trägern	7.357.764
	Maßnahmen bei Arbeitgebern	46.408
	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein	2.430.087
1.3 Förderung der beruflichen Weiterbildung		9.243.614
1.4 Eingliederungszuschüsse		3.227.460
1.5 Einstiegsgeld		1.105.352
1.6 Hilfen für Selbständige (§ 16c SGB II)		198.288
1.7 Freie Förderung		759.402
2. Beschäftigung schaffende Maßnahmen		
2.1 Arbeitsgelegenheiten Mehraufwand		2.421.650
2.2 Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II)		2.071.481
2.3 Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II)		9.897.543
3. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	961.910
	Ausbildungsbegleitende Hilfen	29.532
	Assistierte Ausbildung	29.532
	Einstiegsqualifizierung	46.408
	Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher (§16h SGB II)	291.104
4. Leistungen für Menschen mit Behinderung		1.248.795
5. Weitere Förderleistungen	Reisekosten nach § 59 SGB II	25.288
6. Sozialdienstleister-Einsatz-Gesetz		181.413
Eingliederungsetat		42.189.016
Beschäftigungszuschüsse	Dauerförderungen	118.337

Geplante Eintritte

Förderinstrument		Geplante Eintritte / Teilnehmer
1. Integrationsorientierte Instrumente		
1.1 Vermittlungsbudget	Vermittlungsbudget	nach Bedarf
	Überprüfung der Arbeitsunfähigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen	nach Bedarf
1.2 Maßnahmen nach § 45 SGB III	Maßnahmen bei Trägern	2.652
	Maßnahmen bei Arbeitgebern	650
	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein	1.247
1.3 Förderung der beruflichen Weiterbildung		1.091
1.4 Eingliederungszuschüsse		470
1.5 Einstiegsgeld		738
1.6 Hilfen für Selbständige (§ 16c SGB II)		64
1.7 Freie Förderung		186
2. Beschäftigung schaffende Maßnahmen	Arbeitsgelegenheiten Mehraufwand	1.018
	Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16e SGB II)	47
	Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16i SGB II)	134
3. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	27
	Assistierte Ausbildung	14
	Einstiegsqualifizierung	22
	Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher (§ 16h SGB II)	16
4. Leistungen für Menschen mit Behinderung		298
5. Weitere Förderleistungen	Reisekosten nach § 59 SGB II	nach Bedarf
Gesamt		8.674

Bildungszielplanung

Gesamtübersicht

Bildungssegment	Geplante Förderungen 2021
I. Umschulungen	350
II a. Gewerblich-technische Berufe	115
II b. Kaufmännisch-verwaltende Berufe	106
II c. Sozialpflegerische + Gesundheitsberufe	48
II d. Akademiker*innen	50
Ungeplante Bildungsziele / Sonderteams	338
Vorbereitende Qualifizierungen	80
Gesamt	1.087

Bildungsziele

Umschulungen/ Abschlussorientierte Weiterbildungen	Geplante Bildungsgutscheine
Umschulung Gesundheit & Soziales	21
Erzieher*innen	6
examinierte Pflegefachkraft	12
Umschulung Gewerblich-technisch	30
Anlagenmechaniker*innen	6
GaLa-Bau (ggf. inkl. Führerschein)	8
Handel, Büro, Dienstleistungen	45
Fachinformatiker*innen	20
Fachkraft Schutz & Sicherheit	5
Steuerfachangestellte*r	9
Führerschein C/CE/D (Teilqualifizierung)	60
Schutz & Sicherheit (Teilqualifizierung ggf. inkl. Führerschein)	20
Lager/Logistik (Teilqualifizierung)	40
Pool (Teilqualifizierung ggf. inkl. Führerschein)	22
Hotel/Gastronomie (Teilqualifizierung inkl. Sprachförderung)	10
Externenprüfung (allgemein)	21
Externenprüfung (Erzieher*in)	6
betriebliche Einzelumschulung	4

Gewerblich-technische Berufe, haushaltsnahe Tätigkeiten	Geplante Bildungsgutscheine
Lager/Logistik/Kran	32
Gebäudetechnik/Techn. Hauswartung	8
Schweißen	20
Führerschein B/BE City-Logistik	36
Einzelfallförderung Schwerbehinderte	12
Triebwagenführer*innen	7
Kaufmännisch-verwaltende Berufe	Geplante Bildungsgutscheine
IT	28
kfm. Qualifizierung/med. Schreibkraft	61
kfm. Qualifizierung für Schwerbehinderte	12
QUIT SB	5
Sozialpflegerische und Gesundheitsberufe	Geplante Bildungsgutscheine
Betreuung & Pflege inkl. FS B	6
Tagespflege, Integrations-/Pflegehelfer*innen	12
Modulare Pflege / Sterilisationsassistenz	10
Pflegeassistenzausbildung	6
HSA + Pflegeassistent	6
Pflegehelfer*innen / Betreuungskraft § 53c SGB XI	8
Akademiker*innen	Geplante Bildungsgutscheine
Weiterbildung bis 6 Monate	50
Ungeplante Bildungsziele /Sonderteams	Geplante Bildungsgutscheine
Qualifizierung bis 7 Monate	213
Qualifizierung 8 bis 12 Monate	63
Qualifizierung 13 bis 18 Monate	15
U25 inklusive Fallmanagement	6
Fallmanagement nur Ü25	28
Rehabilitanden/Schwerbehinderte	12
Vorbereitende Qualifizierungen	Geplante Bildungsgutscheine
Grundkompetenzen	60
Vorbereitung auf abschlussorientierte FbW	20

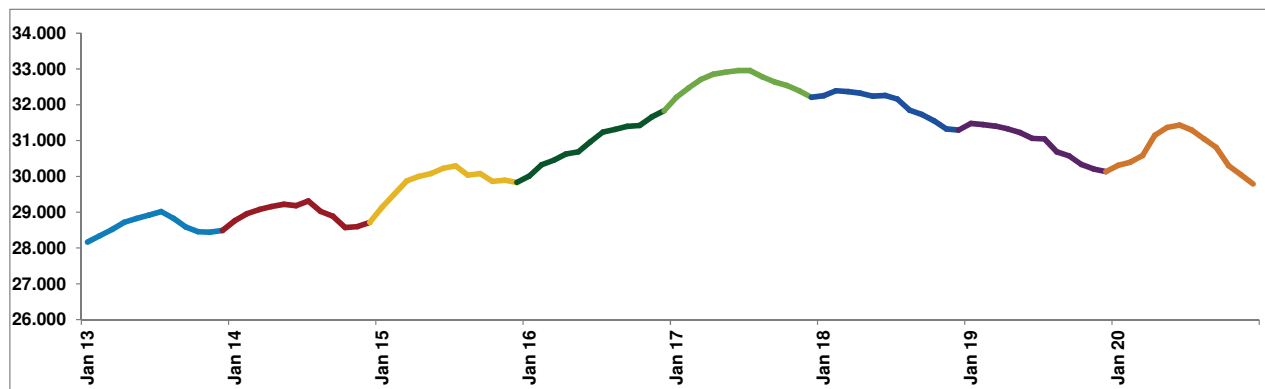
U25-Maßnahmen

Instrument	Plätze
Aktivierung und berufliche Eingliederung	
Maßnahmen bei Arbeitgebern (MAG)	EF*
Maßnahmen bei Trägern (MAT) / allgemeine Angebote	EF*
Aktivierungshilfe für Jüngere	28
Auftrieb	17
Fury	18
JobChance U25	EF*
Spurwechsel	12
Qualifizierung	
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	EF*
Fit for Future	16
Angebote der Berufsberatung	
BvB	EF*
AsA flex	EF*
BaE	22
Einstiegsqualifizierung	EF*
Förderung für benachteiligte Jugendliche	
Ausbildungsbegleitende Hilfen	10
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	12
Einstiegsqualifizierung	22
Maßnahmen aus Sonderprogramm	
Aktivierungshilfe für Jüngere (AhfJ-PRO)	12
Förderung der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit	
Einstiegs geld	50
EGZ allgemein	32
Maßnahmen für Flüchtlinge	
Kommit	5
QuAZ	10
Sozialcoaching für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund	EF*

*Einzelfallförderung

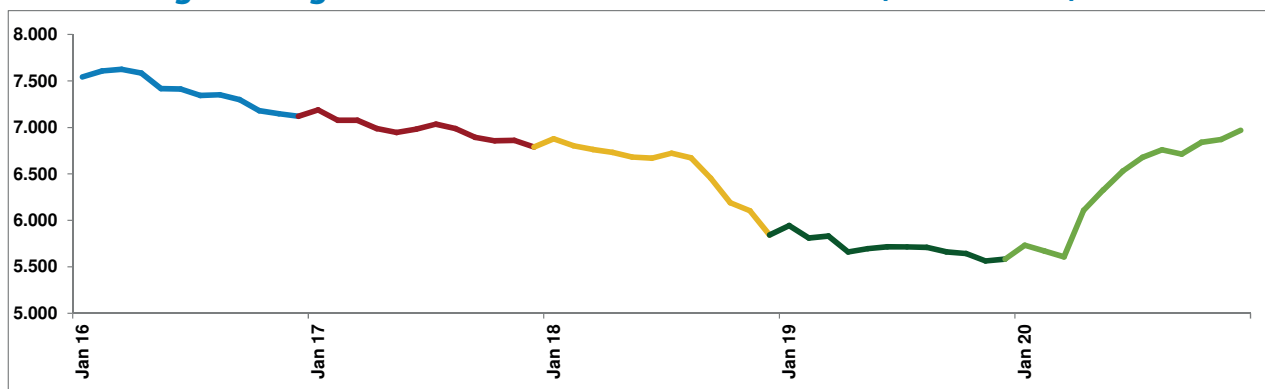
Anhang

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (2013 - 2020)



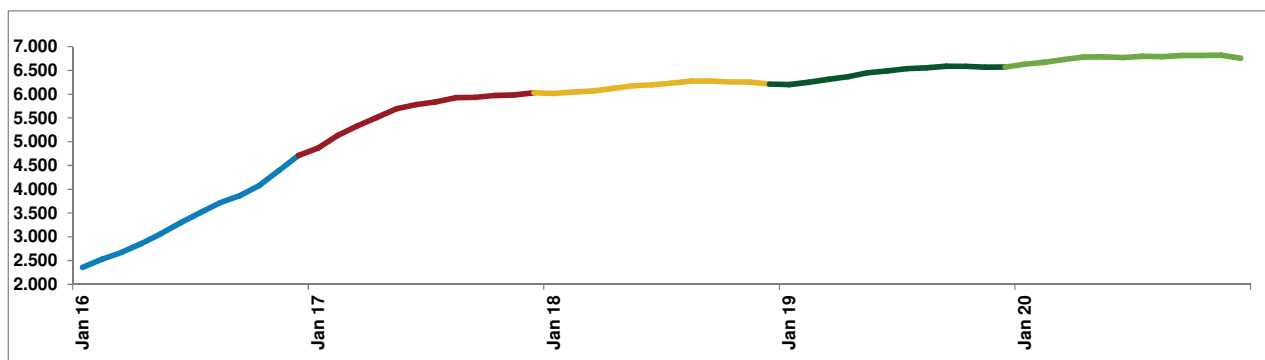
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Jahresdurchschnittswert	28.609	28.955	29.900	30.994	32.636	31.980	30.910	30.711

Entwicklung der langzeitarbeitslosen Personen im SGB II (2016 - 2020)



	2016	2017	2018	2019	2020
Jahresdurchschnittswert	7.386	6.973	6.542	5.711	6.400

Entwicklung der geflüchteten Personen im SGB II (2016 - 2020)



	2016	2017	2018	2019	2020
Jahresdurchschnittswert	3.421	5.667	6.177	6.456	6.763

www.jobcenter-bochum.de

